

# Die Bergbahnen Hohsaas AG sorgen für Kosteneinsparungen

Die Seilbahnunternehmung Bergbahnen Hohsaas AG im Saastal hat eine beispielhafte Kosteneinsparung vor zwei Jahren eingeführt, welche auch bei anderen Unternehmen ihre Nachahmung finden könnte, ohne dass damit das Angebot vermindert wird.

*Die Bergbahnen Hohsaas AG haben in den letzten Jahren ein vielseitiges Angebot sowie im Winter wie auch im Sommer geschaffen.*



*Text und Bilder: Damian Bumann*

Kosteneinsparungen liegen auch in der Seilbahnbranche im Trend. Die wirksamsten Einsparungen können im Bereich der Mitarbeiter erzielt werden. Somit ist das Thema «Fahrgastbetrieb ohne Personal» derzeit in der Branche ein viel diskutiertes Thema und hat in Zermatt und im Montafon bereits seine Umsetzung bei Neuanlagen erfahren. Der Seilbahnbauer Garaventa/Doppelmayr hat im Dezember 2020 in Zermatt mit «AURO» (Au-

tonomous Ropeway Operation) seine erste Gondelbahn eröffnet, bei welcher Stationsbedienstete aus der Ferne den Betrieb sicherstellen. Kameras und Sensoren sorgen für einen reibungslosen Ablauf und überwachen die Anlage. Bei Zwischenfällen sind die Mitarbeiter in Kürze an den Stationen, um den Betrieb weiterführen zu können. Im Montafon wurde ein Jahr später eine ähnliche Anlage eröffnet. Bei beiden Anlagen werden Mitarbeiter eingespart und je nach Frequenzen gehen sie anderen Arbeiten nach.

## Ehrgeiziges Vorhaben

Einen anderen Weg, welcher jedoch zum gleichen Ziel führt hat die Bergbahnen Hohsaas AG gewählt. Sie hat an einer bestehenden Gondelbahn die Überwachungstechnik in der Talstation angepasst und vom BAV im Herbst 2020 die Erlaubnis erhalten, die Talstation ohne permanente Mitarbeiteranwesenheit betreiben zu können. Vorausgegangen ist eine vertiefte Analyse der Firma syrto (system robotic teleoperation) in Steg, welche feststellte, dass im Einstiegsbereich der Gondelbahn an Spitzenzeiten ein grosses und ein unübersichtliches Gedränge vorherrscht und auch ein Gefahrenpotenzial in sich birgt. Mit dieser Tatsache wurde ein Sicherheitskonzept, welches zum Ziel hatte, den Mitarbeiter in der Talstation einzusparen aber auch das Gedränge eliminieren zu können. Ein vollständiges Gesuch wurde dem BAV übergeben, was folgende Kernelemente beinhaltet: Die Gäste werden im Einstiegsbereich erfasst und gelenkt, – die Überwachung der Fahrbahn erfolgt



*An der Fahrbahnspur sind mehrere Sensoren und Kameras installiert, die den Betrieb überwachen.*



*In der Bergstation auf Hohsaas erfolgt die Überwachung des Zugangs der Gäste von der Talstation.*



Der Pistenfahrzeugpark wurde im letzten Jahr mit einem Leitwolf von Prinoth erweitert.



Der Direktor, Bruno Ruppen, sowie der Technische Leiter können das System der syrtu bestens weiterempfehlen.

elektronisch, und die Talstation kann vom Mitarbeiter von der Bergstation mittels Videoüberwachung jederzeit überwacht werden. Dieses Dossier überzeugte das BAV und gab dann auch grünes Licht für die Anpassungen in der Talstation. Der Einbau von diversen Sensoren, Kameras und einer Einsprechanlage erfolgte im Herbst 2020. Es versteht sich von selbst, dass es in der ersten Wintersaison eine Anpassungszeit für die Mitarbeiter benötigte um den neuen Betriebsvorgang der Gondelbahn kennen zu lernen. Nach der zweiten und erfolgreichen Wintersaison ziehen die Verantwortlichen der Bergbahnen Hohnsaas AG ein erfreuliches Fazit. Die damaligen Investitionskosten von rund Fr. 200'000.– haben sich bezahlt gemacht. Konnte doch der Mitarbeiter in der Talstation eingespart werden und der Gästefluss erfolgt jetzt viel gemächlicher als vorher und erhöht somit die Zufriedenheit der Gäste. Das Engagement der Verantwortlichen der Bergbahnen Hohnsaas AG ist beachtenswert, wurde die Anpassung doch an



Die PV-Anlage erzeugt rund eine Leistung von 130'000 kWh im Jahr.

einer bestehenden Garaventa-Gondelbahn aus dem Jahr 2005 ausgeführt und die Skis für die Gäste werden nicht in das Innere des Fahrzeuges genommen. Diese können weiterhin in die dafür vorgesehenen Köchern eingestellt werden. Somit ist dieser Weg der Kosteneinsparung auch eine mögliche Variante für bestehende Gondelbahnen, wie das jüngste Projekt der Bergbahnen Hohnsaas AG zeigt.

### Die Bergbahnen Hohnsaas AG

Anstoss der touristischen Entwicklung der Unternehmung war die Transportseilbahn von Saas-Grund nach Kreuzboden, die 1964 in Betrieb ging. Diese Seilbahn wurde für die Realisierung der Wasserfassung des Triftbaches für das Kraftwerk Mattmarks erstellt. Drei Jahre später konnte diese Anlage auch für den touristischen Verkehr genutzt werden. 1979 erfolgte der Ersatz dieser Pendelbahn durch eine Gondelbahn des damaligen Seilbahnherstellers Müller. 1983 erfolgte die Fortführung von Kreuzboden 2400 m ü. M. nach Hohnsaas 3200 m ü. M. Beide Anlagen wurden in den Jahren 1997 (1. Sektion) durch eine Gondelbahn von Leitner und die 2. Sektion im Jahr 2005 durch eine Gondelbahn von Garaventa ersetzt. Schon sehr früh 1981, setzte das Unternehmen auf die Technische Beschneidung, welche permanent ausgebaut wurde.

Durch die Inbetriebnahme der Leitner-Gondelbahn Saas-Grund – Trift – Kreuzboden konnte die Sesselbahn eliminiert werden. Den dort auf Trift entstand eine Mittelstation mit Einstieg für nach Kreuzboden. Das Hauptskigebiet erstreckt sich über 34 km zwischen der Triftalp 2100 m ü. M. bis hinauf zum Hohnsaas auf 3200 m ü. M. Dort entstand im Jahr 2007 ein interessanter Themenrundweg, der die Geschichte der 18 umliegenden Viertausendern erläutert. Das Gebiet verfügt über drei Verpflegungsstätten, auf Hohnsaas, auf Kreuzboden sowie bei der dazwischen liegenden SAC-Hütte Weissmies auf 2726 m ü. M. Die Angebote für im Sommer sowie für im Winter wurden in den letzten Jahren permanent weiter ausgebaut. Auch in diesem Sommer gibt es Neuheiten: Das Angebot des Hohnsaas Bike-Trails präsentiert sich mit einem erweiterten Ausmass, welcher bis nach Trift und Saas-Grund verlängert wurde. Ebenso finden die Besucher ein breites Angebot des Kinderspielplatzes Hohnsi-Land an.



Fernando Bilgischer betreibt auf Kreuzboden ein Seilbahnmuseum.